

Luzern, 29. August 2024

Medienmitteilung

Verkehrsverbund Luzern legt mit Strategie nächste Schritte für fossilfreien ÖV fest

Der Verkehrsverbund Luzern (VVL) hat seine «E-Bus-Strategie» von 2019 aktualisiert und mit einem Umsetzungskonzept ergänzt. Damit stellt er sicher, dass die Strategie dem neusten technologischen Stand entspricht. Die Strategie trägt neu den Namen «Strategie fossilfreier ÖV und Umsetzungskonzept». Bis 2040 sollen alle im Kanton Luzern vorhandenen Busse mit erneuerbaren Energien, energieeffizient und emissionsarm verkehren. Der VVL leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele. Durch die Umstellung können im Kanton Luzern jährlich rund 14'000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Vor drei Jahren fuhren im Kanton Luzern die ersten Elektrobusse auf Pilotlinien, basierend auf der E-Bus-Strategie 2019. Seither hat sich viel getan. Die Forschung und Entwicklung alternativer Antriebstechnologien haben grosse Fortschritte gemacht. Deshalb hat der VVL mit externen Fachpersonen die Strategie aktualisiert. Dabei wurden unter anderem der aktuelle Stand der Technik und die höhere Batteriereichweite berücksichtigt. Das Ziel bleibt jedoch unverändert: Bis im Jahr 2040 sollen alle Busse im Kanton Luzern mit erneuerbaren Energien, effizient und emissionsarm verkehren. Damit kann die Vorgabe aus der kantonalen Klimastrategie erfüllt werden. Die aktualisierte Strategie, nun «Strategie fossilfreier ÖV und Umsetzungskonzept» genannt, bestätigt die Umsetzbarkeit des Ziels. Dieses soll mit Depotlader-Batteriebussen und Batterie-Trolleybussen, also Elektrofahrzeugen, erreicht werden. Depotlader-Batteriebusse werden im Depot mit erneuerbarem Strom geladen. Batterie-Trolleybusse werden hingegen während der Fahrt unter der Fahrleitung nachgeladen. Elektrobusse sind im täglichen Betrieb flexibel einsetzbar. Zudem steigt die Reichweite der Batterien weiter an. Dies sind zwei wichtige Vorteile, die Elektrobusse mit sich bringen. Im Sinne einer technologieoffenen Studie hat der VVL auch andere nachhaltige Antriebe untersucht, darunter Wasserstoffbusse, welche vor zwei Jahren getestet wurden. Diese sind jedoch derzeit aufgrund hoher Kosten, begrenzter Verfügbarkeit des Wasserstoffs und niedriger Energieeffizienz keine Lösung für den öffentlichen Verkehr. Die Wasserstoff-Technologie eignet sich eher für energieintensive Bereiche wie die Industrie, Luft- und Schifffahrt.

Bereits 2029 werden mehr Elektrobusse als Dieselbusse in Betrieb sein

Im Kanton Luzern sind bereits 21 Depotlader-Batteriebusse und 64 Trolleybusse in Betrieb. Die Beschaffung weiterer Elektrobusse erfolgt schrittweise durch die Transportunternehmen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Ersatzbeschaffungen von Dieselfahrzeugen, welche das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Einen Grossteil der Dieselfahrzeuge wird deshalb bereits in den nächsten Jahren abgelöst werden: Bis 2029 sollen gemäss dem vorgesehenen Zeitplan der Strategie rund 85 Depotlader-Batteriebusse und 88 Batterie-Trolleybusse in Betrieb sein, und damit erstmals mehr elektrisch betriebene Busse als Dieselbusse im Einsatz stehen. Parallel dazu werden die Ladeinfrastrukturen bei den Transportunternehmen ausgebaut. Insgesamt sollen im Kanton Luzern 250 Ladepunkte in Betrieb genommen werden, an denen insgesamt rund 220 Depotlader-Batteriebusse aufgeladen werden können. Schon heute werden 43% der Gesamtkurskilometer im Kanton Luzern fossilfrei zurückgelegt. Dies auch dank des hohen Anteils an Bahn- und Trolleybusverkehr, welcher mit Strom betrieben wird und fossilfrei unterwegs ist.

Übergeordnete Strategie und Umsetzungskonzept stellen einheitliches Vorgehen sicher

Der Kanton Luzern ist einer der wenigen Kantone in der Schweiz, welcher eine übergeordnete Strategie erstellt hat. Die Transportunternehmen können dadurch unter anderem gemeinsame Fahrzeugbeschaffungen tätigen und Kosten sparen. Philipp Schubiger, Marktverantwortlicher KAM Zentralschweiz bei PostAuto AG bestätigt: «Mit der gemeinsamen Strategie streben wir alle das gleiche Ziel an. Dank dem gemeinsamen Umsetzungskonzept können wir ausserdem die Kosten transparent ausweisen, von Erfahrungen lernen und haben gleichzeitig Planungssicherheit».

Umstellung bringt Herausforderungen mit sich

Die Umstellung auf Busse mit alternativen Antriebsformen ist eine betriebliche Herausforderung für die Transportunternehmen. Denn die Depots müssen überprüft und mit entsprechender Ladeinfrastruktur ausgerüstet werden. «Mit unseren Batteriebussen können wir rund 200 bis 250 Kilometer fahren, wobei die Reichweite von der Linienbeschaffenheit abhängt», erklärt Gion Luca Dobmann, Leiter Planung bei der Rottal Auto AG. Auch das Personal benötigt eine spezielle Schulung. Zudem ist die Kostenseite nicht ausser Acht zu lassen. Aufgrund der Ladezeit und der veränderten Umläufe sind mehr Fahrzeuge nötig. Des Weiteren sind die Fahrzeugkosten zurzeit höher als bei Dieseln. Für die Fahrzeugbeschaffung stehen jedoch nationale Fördermittel, sowie für die Ladeinfrastrukturen teilweise Mittel aus dem Agglomerationsprogramm des Bundes zur Verfügung. Von den Transportunternehmen können ausserdem Unterstützungsbeiträge bei myclimate beantragt werden. Dennoch rechnet der VVL während den nächsten 10 Jahren mit jährlich steigenden Mehrkosten für den Einsatz von Depotlader-Batteriebussen, bis sie 2034 einen Umfang von rund 6 Millionen Franken pro Jahr gegenüber dem Einsatz von Dieseln erreichen. Hinzu kommen ab 2027 jährliche Mehrkosten von rund 2 Millionen Franken für zusätzliche Batterie-Trolleybusse. Um die Mehrkosten zu decken, werden die öV-Beiträge von Kanton und Gemeinden in den nächsten Jahren ansteigen. Einen Teil der Kostensteigerung wurde vom Kanton bereits berücksichtigt, indem im aktuellen [Aufgaben- und Finanzplan](#) in den Jahren 2027 und 2028 je rund 2 Millionen Franken pro Jahr mehr für den öffentlichen Verkehr vorgesehen wurde. (inkl. Gemeindebeiträge). Durch den zukünftigen Wegfall der Mineralölsteuerrückerstattung werden aber auch Dieseln im Betrieb teurer, und das ohne Umweltnutzen.

Enormes Einsparpotenzial zugunsten des Klimas

Bei vollständiger Umstellung auf Depotlader-Batteriebusse können im Kanton Luzern jährlich rund 14'000 Tonnen CO₂ und 5-6 Millionen Liter Diesel eingespart werden. So werden 3 Millionen Franken weniger externe Umweltkosten generiert. Neben dem Einsparpotenzial zugunsten des Klimas bringen elektrisch angetriebene Busse weitere Vorteile mit sich. Zum Beispiel sinken die Lärmemissionen, was sich vor allem bei den Anwohnerinnen und Anwohnern positiv bemerkbar macht. «Im Hinblick auf die Klimaziele von Bund und Kanton markiert die Strategie vom VVL einen wichtigen und richtigen Schritt. Denn für uns stellt sich nicht die Frage, ob wir umrüsten wollen, sondern wann und wie die Umstellung gemacht werden soll. Hierzu ist die aktualisierte Strategie einen guten Wegweiser für alle Beteiligten», erklärt Brigitte Schön, Projektleiterin Planung öV beim VVL.

Hier sind die nächsten Elektrobusse geplant:

PostAuto AG (Depotstandort Triengen), ab Fahrplanjahr 2025

Auf den folgenden Linien werden insgesamt sieben Depotlader-Batteriebusse in Betrieb genommen:

- Linie 82 (Sursee–St. Erhard–Knutwil–Uffikon–Dagmersellen)
- Linie 83 (Sursee–Büron–Schlierbach–Ettelwil)
- teilweise Linie 85 (Sursee–Triengen–Schöftland)
- Linie 86 (Sursee Spital–Post–Bahnhof–CAMPUS Sursee)

Weitere sechs Depotlader-Gelenkbusse für die Linie 85 kommen im Verlaufe des Jahres 2026, womit der Depotstandort in Triengen vollständig elektrifiziert sein wird.

PostAuto AG (Depotstandort Sempach), ab Fahrplanjahr 2026

Bis zum Fahrplan 2026 werden drei Depotlader-Busse und drei Depotlader-Gelenkbusse auf folgenden Linien verkehren, womit der gesamte Depotstandort in Sempach elektrifiziert sein wird:

- Linie 72 (Luzern–Neuenkirch)
- Linie 84 (Sursee–Eich–Sempach Station)

Rottal Auto AG

Im Verlaufe des nächsten Fahrplanjahrs 2025 wird ein weiterer Depotlader-Batteriebus hauptsächlich auf folgender Linie in Betrieb genommen:

- Linie 212 (Wolhusen–Malters)

VBL AG

Nach erfolgten baulichen Massnahmen bei der Infrastruktur werden folgende Linien ab Fahrplanjahr 2027 elektrifiziert:

- Linie 12 (Luzern Bahnhof–Kreuzstutz–Littau Gasshof, mit Durchbindung als Linie 3 nach Würzenbach)
- Linie 19 (Luzern Bahnhof–Schlossberg–Kantonsspital–Friedental, mit Durchbindung als Linie 8 nach Hirtenhof)
- Linie 30 (Littau Bahnhof–Luzern Kantonsspital–Ebikon Bahnhof)

Weitere Informationen:

- [Strategie fossilfreier ÖV und Umsetzungskonzept](#)

Bildmaterial

- [Foto 1: Elektro-Gelenkbus der VBL AG auf der Linie 19 beim Kantonsspital](#)
- [Foto 2: Depotlader-Batteriebus der Rottal Auto AG auf der Linie 64](#)

Auskünfte

29. August 2024, 10.00 - 11.00 Uhr

Luzia Frei, Mediensprecherin

Telefon direkt: 041 228 47 23

Email: luzia.frei@vvl.ch